

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr. Mit Postversendung: Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einhaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einhaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tag Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 69

Dienstag, 9. Juni 1903

42. Jahrgang.

Die nächste Nummer der „Marb. Zeitg.“ erscheint Donnerstag früh.

Ein steirischer Eisenbahnkrieg.

Während Marburg mit aller Tatkraft an der Verwirklichung des Bahnprojektes Marburg—Wieser arbeitet und davon mit Recht für Stadt und Land des daran interessierten Gebietes einen wirtschaftlichen Aufschwung erwartet, sucht Leibnitz alles daran zu setzen, das Sulmtalbahnen-Projekt zu realisieren. Der Wettstreit hat nun zwar die Arbeitslust und Tätigkeit beider Orte in begrüßenswerter Weise angeregt, er hat aber leider auch auf Seite der Leibnitzer unschöne Formen angenommen, die insbesondere bei der am 7. d. M. nachmittags in Neuböck's Gastwirtschaft in Leibnitz stattgefundenen und vom Landtagsabg. Freiherr v. Rokitanzky veranstalteten Wählerversammlung zu vollem Ausbruche gelangten.

Wir behalten es uns selbstverständlich vor, auf die in der Versammlung gefallenen Äußerungen noch des Näheren zurückzukommen, um insbesondere den tendenziösen Entstellungen und Unwahrheiten, die — sagen wir — der Leibnitzer Lokalpatriotismus den einzelnen Rednern in den Mund legte, zu begegnen und dieselben richtigzustellen, heben aber bereits heute hervor, daß die Versammlung zur Klärung der Bahnfrage wohl wenig beitrug, dafür durch die erregten Ansprachen der Wortführer die Gegensätze gewaltig verschärfte.

Herr Baron Rokitanzky gefiel sich in der Rolle des „Salonbauers“, der in Bodenjoppe, aufgekempelter Hose und Suchtenstiefeln ein ganz eigenartiges, aber für den Landwirt doch wenig Vertrauen einflößendes Bild bietet, recht wohl und bemühte sich, zu seiner Salonbauernkleidung auch den biedereren Ton des schlichten Bauernvertreters zu gewinnen. Freilich vergebens. Alle Anwesenden konnte er doch über seine Gesinnung nicht hinwegtäuschen, umsomehr, als er allzueifrig sich anstrebte, von den geehrten und geduldbigen Wählern einen Fleißzettel zu erhalten, ohne den einmal keine Rokitanzky-Versammlung denkbar ist.

Besonderes Interesse mußte die Haltung des Abg. Malik einflößen, der sich vor nicht langer Zeit für die Marburg—Wieser-Bahn erwärmte, nun aber mit Rücksicht auf die Leibnitzer Wähler eine scharfe Schwenkung einschlug. Wie es in solchen Versammlungen nun zu gehen pflegt, als die Herren genug gesprochen und der Bürgermeister die Versammlung bereits schließen wollte, meldete sich Abg. Malik nochmals zum Worte und verübte nun einen jener Schildbürgerstreiche, die man nicht so schnell vergißt und die böse Folgen zu zeitigen bestimmt sind.

Abg. Malik griff in heftigster Weise die Presse an und äußerte sich dahin, daß die Leibnitzer sich ja nicht durch Zeitungsartikel verhegen lassen sollen, wir brauchen keine Berichte in der Presse. Diese Zeitungsschmierer (wörtlich!) wissen nur recht viel zu schreiben, nicht aber zu arbeiten. Wir Abgeordnete schreiben nicht viel, arbeiten dafür aber. Seine Ausführungen wirkten geradezu aufreizend und stehen im krassen Widerspruch mit seinem sonstigen Benehmen. Im Wiener Parlament kommt Herr Malik mit kindischer Freude zu den Vertretern der Presse der verschiedensten Parteirichtung, wenn es ihm gelungen, in der politischen Garküche eine Neuigkeit zu erwischen, um sie brühwarm der Presse zu übermitteln. Gerade Malik hätte es daher am wenigsten notwendig, gegen die Zeitungen loszuziehen und wenn er über die „Zeitungsschmierer“ sich so unhöflich wie unverständlich ausdrückt, so sei es uns erlaubt, seine Worte mit einer kleinen Variante ihm zurückzugeben und zu raten „lieber weniger zu

reden und mehr zu arbeiten.“ Der Leibnitzer Hans Dampf hat mit seinen ungezügelten Worten, die mitunter seiner eigenen Herzensanschauung voraus-eilen, noch nie sich genügt.

Den Vorsitz in der Versammlung übernahm Bürgermeister Holzer, zu dessen Stellvertreter Dr. Stramiger bestimmt wurde, während Lehrer Böhmer das Schriftführeramt übernahm.

Baron Rokitanzky, der als erster Redner das Wort ergreift, führt aus, daß er die Versammlung auf den Wunsch eines großen Teiles der Landtagswählerschaft und im Einvernehmen mit dem Aktionskomitee einberufen hatte. Mit der technischen und finanziellen Frage des Sulmtalbahnen-Projektes wolle er sich nicht näher beschäftigen, dies werde Sache des Obmannes des Aktionskomitees, des Obersten Baron Wuchern sei. Er wolle in der Angelegenheit seiner Wählerschaft nur klaren Wein einschenken und seine Stellung zu derselben präzisieren. Nicht jedermanns Sache ist es, Hans Dampf in allen Gassen zu sein. Als Abgeordneter falle ihm die Pflicht zu, für eine Sache sich zu entscheiden, dieses sich selbst gesteckte Ziel im Auge zu behalten und nicht irgend welchen Weisfall-erfolges wegen aus irgend einem Winkel seines Wahlbezirktes vom Ziele abzuirren.

Gewisse Angriffe, welche seitens der Proponenten der Marburg—Wieser Bahn, so die Ausführungen des Herrn Neger in Marburg, wie auch jener Zwischenruf, der nach dem alten Worte: „Adam, wo bist Du?“ lautete „Rokitanzky, wo bist Du“ veranlassen ihn, auf diese versteckten Angriffe zu antworten, jedoch nicht sich zu rechtfertigen.

Das Sulmtalbahnenprojekt beschäftigt wohl schon ein Menschenalter (Rufe: 48 Jahre) den hiesigen Bezirk. Ich brauche nicht erst hinzuzufügen, daß der Wahlbezirk Leibnitz, weil er seine Abgeordneten nicht aus der Mitte der herrschenden Partei entnahm, sich nicht besonderer Gunst erfreut. So sei das Bahnprojekt ein Schmerzenskind des Bezirkes geworden, und da es nun das Licht der Welt erblicken und als kräftiger Knabe gedeihen soll, bemüht man sich, wenn ich mich eines Bildes bediene, diese schwere Zangengeburt noch im letzten Momente dort zu vereiteln, wo die hohe Politik einsteht und die wirtschaftliche Politik des Volkes hintangeseht wird. Es ist gewiß merkwürdig, daß in dem Augenblicke, in dem das Projekt eines Wahlbezirktes, der immer stiefmütterlich behandelt wurde, zur Ausführung gelangen soll, seitens der Interessenten des Marburg—Wieser Projektes das Sulmtalbahnenprojekt herabzusetzen getrachtet wird.

Ich bin in der glücklichen Lage mitzuteilen, daß ich nicht vom Hörensagen, sondern aus verlässlicher Quelle mich überzeugt hatte, und es ist kein Schlagwort, wenn ich sage, es sei volle Aussicht für den Ausbau der Sulmtalbahn vorhanden. Ich hatte die Ehre, an der Spitze einer Deputation vom Eisenbahnminister empfangen zu werden. Die Antwort des Ministers befriedigte uns in jeder Hinsicht und konnte aus ihr entnommen werden, daß der Minister mit einem ganz besonders bei österreichischen Ministern schwer zu findenden Feuereifer für diese Bahn sich einsetzte.

Inzwischen sei das Marburg—Wieserbahnprojekt wieder zum Leben erwacht. Gegenüber den Marburgern hätte er jeden Angriff vermieden, wenn diese nicht das Sulmtalbahnenprojekt perhorresziert hätten. Auf einen groben Klotz nun gehöre auch ein grober Keil. Der feinerzeitige Landtagsabgeordnete von Marburg, Dr. Schmiderer, — und dies ist für den Marburg—Wieserplan charakteristisch — habe erklärt, nie in der Lage zu sein, denselben zu

vertreten, weil er die Bahn als wirtschaftlich unfähig und unpraktisch bezeichnen müsse.

In der Bezirksvertretung Graz und Umgebung habe in diesem Jahre eine Enquete stattgefunden, um Stellung zu nehmen gegen die wucherischen Uebergriffe der Graz—Köflacher Bahn und ebenso Stellung zu den beiden Bahnprojekten. Herrn Neger, wenn ich nicht irre, oder Herrn Pfriemer, beliebte es nun, mir in öffentlicher Versammlung Zweideutigkeit vorzutwerfen und mich zu beschuldigen, daß ich mich damals zuerst für die Marburg—Wieserbahn und dann für die Sulmtalbahnen eingesetzt habe. Da Vorsicht die Mutter der Weisheit ist, ließ ich in jener Enquete, bei der ich Vorsitzender war, ein stenographisches Protokoll führen, das die Unwahrheit dieser Beschuldigung bestätigt. Was Herr Neger behauptet, entspricht zum mindesten nicht der Wahrheit; mir fiel es als Vorsitzenden, zumal die Stimmung sehr gereizt war, nur zu, die Gemüter zu beruhigen und ich versicherte, daß die Enquete selbstverständlich nichts dagegen einzuwenden habe, wenn die Erbauung der Marburg—Wieserbahn gesichert werde und daß ich den Herren Glück auf den Weg wünsche.

Abg. Rokitanzky führt als „klassischen“ Zeugen auch den Reichsratsabgeordneten Malik dafür an, daß er im Vereine mit ihm bereits damals entschieden für die Sulmtalbahnen eingetreten sei. Er habe in einer Arnfeller Wählerversammlung Gelegenheit gehabt, diesen Standpunkt zu vertreten. Selbstverständlich werde er die Bestrebungen der Arnfeller, mit der Welt verbunden zu werden, unterstützen, begreife aber nicht die Vorstellung, daß durch die Sulmtalbahnen die Interessen der Arnfeller gestört werden sollten. Daß die Arnfeller heute dem Marburger Projekte geneigter gegenüberstehen, das kann ich ihnen nicht zum Vorwurfe machen und es wäre geradezu eine Frechheit von mir, die Ueberzeugung meiner Wähler zu kritisieren oder Einfluß auf sie auszuüben. Ich möchte aber nur die Arnfeller fragen, ob sie mich für charakterfest ansehen würden, wenn ich heute meine Stellung plötzlich ändern würde und sagte: „Ich lasse die Sulmtalbahnen stehen und werde mich dem besseren Projekte Marburgs in die Arme werfen.“ Das tue ich nicht und wenn man sagt, es kostet mich mein Mandat, so nehmen Sie es, ich würde sonst charakterlos sein. Ich gehöre nicht zu den Abgeordneten, die den Mund voll nehmen und zu jeder Versammlung flugs Briefe senden, um zu zeigen, daß sie an die Wähler denken. Ich war immer gerade und ehrlich. Wenn die Wählerschaft mich nicht will, werde ich raschestens verschwinden, denn ich klebe nicht an dem Mandate. Ich weise entschieden diesen Anwurf zurück. Das Bahnprojekt Sulmtal, obgleich der Vollendung nahe, erfuhre keine gemeinbürgerschaftliche Behandlung, weil es von einem Manne geschaffen wurde, der den Machthabern nicht zu Gesichte steht und nun vereinigt sich alles, um diesen Mann herunterzureißen. Ich erblicke die deutsche Gemeinbürgerschaft darin, daß man in wirtschaftlichen Fragen zusammenhält. Ist es denn nicht ein nationales Unternehmen, wenn wir die Wieser-Leibnitzer Bahn bauen, wenn wir die noch in den Banden des Mittelalters befindliche Landbevölkerung an uns angliedern! Die Marburg—Wieserbahn hingegen verbindet ein slovenisches Hinterland mit der deutschen Stadt Marburg. Die Sulmtalbahnen ist gewiß ein nationales Stück und wird einzig und allein unserem deutschen Volke zu Nutzen gereichen.

Was die Rentabilität der Bahn anbelangt, werde sich diese von selbst einstellen, wenn die Sulmtalbahnen ihre naturgemäße Fortsetzung über Sibis-

wald und den Nadel findet und dadurch direkten Anschluß an die Kärntnerbahn gewinnt. Dies ist nicht die Meinung des Aktionskomitees, sondern meine eigene, weil ich fürchte, daß dieser Gedanke allzukühn für jene Seelen wäre, welche über die Geschicke Oesterreichs wachen. Ich werde nach wie vor mit meinen schwachen Kräften, die allerdings nicht die Pünze der deutschen Volkspartei tragen, arbeiten. Vielleicht ist es auch möglich, die sehr berechtigten Wünsche der Urnfelder an unsere zu knüpfen. Für einen Abgeordneten ist die Disharmonie nicht angenehm, er müsse sich jedoch entscheiden und das einmal gefasste Ziel im Auge behalten.

(Schluß in der morgigen Nummer.)

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Im Laufe der vorigen Woche hielten der Ausgleichsausschuß und der Zollauschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses Sitzungen ab. Bemerkenswert ist der Beschluß, welchen die österreichische Quotendeputation am 4. d. M. auf Antrag des Abg. Jeditzky faßte und der dahin geht, daß die Geltungsdauer der Quote nur auf ein Jahr zu beschränkt sei. Dieser Antrag wurde mit 7 von 13 Stimmen angenommen. Der Obmann Graf Schönborn und der Berichterstatter Freih. v. Schwegel, welcher als Geltungsdauer die Zeit vom 1. Jänner 1903 bis 30. Brachmonats 1909 beantragt hatte, erklärten, daß sie nach dem eben gefassten Beschlusse eigentlich ihr Mandat niederlegen sollten, von diesem Schritte jedoch abließen, um die Verhandlungen nicht aufzuhalten. Es wurde weiters der formelle Beschluß gefaßt, die ungarische Deputation von dem Ergebnis dieser Sitzung zu verständigen mit dem Ersuchen, demselben beizutreten. In einer vom Obmann Grafen Schönborn gestellten und einstimmig angenommenen Resolution wird die Aufrechterhaltung der gemeinsamen Institutionen, insbesondere des Heeres, als unerlässlich bezeichnet. Ueber die Tatsache, daß die österreichische Deputation einerseits allen Ernstes über die Quote verhandelt, andererseits es jedoch für notwendig findet, die Aufrechterhaltung der gemeinsamen Institutionen zu fordern, äußert sich die Presse der verschiedenen Parteien sehr pessimistisch. Die „Neue Freie Presse“ meint, das österreichische Parlament läßt bereits die Wirkung der dualistischen Krise, welche die Monarchie zu erschüttern droht, die „Arbeiter-Zeitung“ sagt, der „Kraß des Dualismus ist unverkennbar“ und schlägt vor, die Monarchie überhaupt zu liquidieren.

Tagesneuigkeiten.

(Böhmerwald-Passionspiel Hbriz.) Die am 1. Juni stattgefundene, heutige Erstaufführung dieses rasch zur Weltberühmtheit gelangten Spieles war von gegen tausend Personen besucht. Südböhmen, Oberösterreich, Niederösterreich, Bayern und Steiermark stellten die Hauptmasse der Besucher. Sehr zahlreich war Wien vertreten. Zwei Japaner mit einem Teile der Prager deutschen Studentensiedertafel wohnten auch dem Spiele bei, ebenso ein Herr und eine Dame aus Amerika. Am Morgen vor der Eröffnung der Vorstellung durchzog die fürstlich Schwarzenbergische Bergkapelle in ihrer schmucken Tracht mit klingendem Spiele den mit den kaiserlichen und den deutschen Farben geschmückten Ort. Hierauf fand ein Festgottesdienst für die Spieler statt. Die Vorstellung verlief in glänzender Weise. Sowohl die farbenprächtigen lebenden Bilder der Vormittagsvorstellung, sowie das eigentliche Erlösungsdrama der Nachmittagsvorstellung zeigten, daß Spieler und Spielleiter ihrer Aufgabe vollkommen gewachsen waren. Die Rolle des erkrankten Subadarsellers hatte diesmal der Petrusdarsteller übernommen, der sie ebenso beherrschte wie seine eigene Rolle. Auch die übrigen Rollen sind doppelt besetzt. Unter den Besuchern bemerkten die Hörer viele bekannte Gäste. Einzelne derselben hatten die Spiele bereits drei, ja sogar viermal besucht. Das Lob über die Spiele war ein allgemeines. Ebenso fand Anerkennung die gute und billige Verköstigung und Beherbergung in den Gast- und Privathäusern des Marktes.

(Das größte Schulhaus der Welt) befindet sich in Stockholm. Es ist zur Aufnahme von 2870 Kindern eingerichtet. Im Erdgeschoße hat es 100 Baderzellen, damit die Kinder ein Bad nehmen können, sobald die Lehrer finden, daß zuhause nicht genug für ihre Reinhaltung gesorgt

wird. Auch Seife und Handtücher werden dazu von der Stadt unentgeltlich geliefert. Arme Kinder erhalten zu Mittag eine nahrhafte Mahlzeit. In den öffentlichen Schulen Schwedens und Norwegens überhaupt wird jedem Kind nach Bedarf ein warmes Essen täglich zugesichert.

(Ein großes Haus. Im Holborn-Viertel in London ist ein Gebäude vollendet worden, wie es sich in Europa wohl kaum zum zweitenmale findet. Es enthält nicht weniger als 6153 Zimmer; dreißig Aufzüge befördern die Bewohner der elf Stockwerke und mitten darin ist ein Restaurant für die 8600 Mieter des Hauses eingerichtet, die für sich also die Bevölkerung eines kleinen Landstädtchens ausmachen. Nach dem „Figaro“ beliefen sich die Kosten des Baues auf 2 1/2 Millionen Pfund Sterling oder auf 50 Millionen Mark. Der Eigentümer braucht nicht unter den Brücken sein Nachquartier aufzuschlagen, fügt das genannte Blatt hinzu.

(Die Städteausstellung zu Dresden) ist vor kurzem feierlich eröffnet worden. An der Ausstellung sind 128 Städte beteiligt mit einer Einwohnerzahl von 13 Millionen. Vom Auslande beteiligten sich: Nordamerika, England, Frankreich, Holland, Belgien, Dänemark, Schweden und Norwegen, Oesterreich-Ungarn, Italien, Schweiz, Spanien. Der Zweck der Ausstellung ist im wesentlichen, den Stand des deutschen Städtewesens zu Anfang des 20. Jahrhunderts darzutun und die wichtigsten gewerblichen Erzeugnisse für den Bedarf der Gemeindeverwaltungen zur Anschauung zu bringen. Dafür sind in der Abteilung der Städte acht Gruppen gebildet worden, von denen uns besonders die folgenden interessieren: 1. Verkehr, Straßenbau, Brücken, Häfen, Tiefbau. 2. Stadterweiterungen, Wohnungswesen. 4. Gesundheit und Wohlfahrtspflege. 5. Schulwesen und Volksbildung. 6. Krankenpflege. 8. Statistik und Literatur. Ihnen schließen sich in der gewerblichen Abteilung drei weitere Gruppen für Maschinentechnik, Bauwesen und Industrie an.

(Die neue Bügelfalte.) Der König Eduard hat der Herrenmode wieder einen Ruck gegeben. Aus Windsor, wo der König gegenwärtig weilt, berichtet die „Daily Mail“: „Es wurde bemerkt, daß die Hosen Sr. Majestät die Bügelfalte an den Seiten, statt vorne und hinten herunter tragen, wie es die Mode seither vorschrieb.“ England erwartet nunmehr, daß jedermann seine Schuldigkeit tun und seine Hosen schleunigst umbügeln lassen werde.

Eigen-Berichte.

Brunndorf. (Gründungsfeft.) Die Arbeiten auf dem Festplatze gehen ihrer Vollendung entgegen und man kann schon jetzt bemerken, wie groß und mannigfaltig die Belustigungen bei diesem Feste sich gestalten werden. Hier ein Zelt mit dem reichen Glückshafen, dort das Zelt des Tur-Bazars, da wieder die Zelte des Buffets und der Kofthalle mit köstlichen Tropfen etc. Der Tanzboden zum Reigen für Jung und Alt, mit eigener Musik, ist auf einem traulichen Platze errichtet. Feste Blumenmädchen, Verkäuferinnen von Losen und Ansichtskarten werden hoffentlich sich eines großen Zuspruches zu erfreuen haben. Auch in der Kofthalle werden anmutige Damen den edlen Tropfen kredenzen. In allem und jedem verpricht das Fest einen sehr schönen Verlauf und umsomehr, als die bestbekannte „Südbahn-Liedertafel“ und Südbahn-Werkstättenkapelle sich fleißig hören lassen werden. Nur der Wettergott möge uns gnädig sein und lasse gütig seine Sonnenstrahlen scheinen und sie durch nichts trüben. Da der Reinertrag dieses Festes einem humanen Zwecke zugute kommt, rechnet man aus nah und fern auf einen zahlreichen Besuch.

Gilli. (Bürgermeisterwahl.) In der Sitzung des Gemeinderates vom 6. d. wurden Jul. Rakusch zum Bürgermeister und Dr. G. Jesenko zum Bürgermeister-Stellvertreter wiedergewählt.

Graz. 7. Juni. (Verein „Unabhängige Presse.“) Vor einigen Tagen fand in der Gastwirtschaft „Stadt Neugraz“ die gründende Versammlung des Vereines „Unabhängige Presse“ statt. Genannter Verein bezweckt die Förderung eines unabhängigen Wochenblattes der Naturheilbewegung in Graz und zwar des genannten Vereines gehörigen Blattes „Heil im Licht“ (mit Beilage „Grazer Lokalanzeiger“). Dem Vereine traten bereits eine größere Anzahl von Mitgliedern bei. Anmeldungen werden in der Administration des Preßorgans

„Heil im Licht“ in Graz, Volksgartenstraße 12, entgegengenommen, wo auch weitere Auskünfte in Angelegenheiten des Vereines erteilt werden.

Marburger Nachrichten.

(Truppenbewegung.) Sonntag fuhr mit einem in den 5:50 Uhr Frühpostzug eingeschobenen Salonwagen Feldzeugmeister v. Succovaty in der Richtung nach Pragerhof, um das in der Nähe von Windisch-Feistritz gelegene, für Manöverübungen in Aussicht genommene Terrain zu besichtigen. Mit dem Schnellzuge um halb 3 Uhr traf gestern Montag FZM. Succovaty hier ein und inspizierte die Truppen des 47. Inf.-Regimentes. Nachts halb 12 Uhr fuhr mit dem Postzug das alarmierte 2. Bataillon dieses Regimentes nach Agram ab, während bereits vormittags 20 Offiziere und 200 Mann des 4. Dragoner-Regimentes nach Agram mittelst Separatzuges vorausgefahren waren.

(Korpskommandant FZM. Ritter v. Succovaty) ist hier im „Hotel Mohr“ abgestiegen. Die Abreise erfolgte heute um 3 Uhr mit dem Kärntnerzuge.

(Spende.) Für die Abgebrannten in Windischgraz spendete Herr Stadtarzt Dr. Frank 10 Kronen, welche mit den von Herrn Peter Boratti in Innsbruck gesammelten 59 Kronen und von Herrn A. Horinek gespendeten 10 Kronen an die „Südmart“-Ortsgruppe Windischgraz abgeschickt wurden.

(Für Windischgraz.) Das vom Veteranen-Verein „Erzherzog Friedrich“ veranstaltete Konzert wird am Donnerstag in Herrn Reibenschuh's Gasthausgarten abgehalten. Der Reinertrag ist den Abgebrannten von Windischgraz bestimmt.

(Eisenbahn-Ausschuß Marburg-Wies.) In der gestrigen, unter dem Voritze des Herrn Gemeinderates Franz Meger abgehaltenen Sitzung wurde vor allem in anerkennenden Worten des liebenswürdigen, die Sache fördernden Entgegenkommens des k. k. Bezirkshauptmannes Statthalterei-rates Grafen Attems gedacht, sowie der wärmste Dank für seine bisherige freundliche Unterstützung zum Ausdruck gebracht und hierauf mehrere wichtige Arbeiten des Ausschusses erledigt.

(Marburger Männergesang-Verein.) Durch den vornehmen Verzicht nahezu aller seiner unterstützenden und ausübenden Mitglieder auf den freien Eintritt zur Frühjahrs-Liedertafel ist es dem Marburger Männergesang-Verein möglich geworden, den durch das Brandunglück in Windischgraz Geschädigten, mit Rücksicht auf das unmittelbar vor Beginn der Liedertafel eingetretene Regenwetter die namhafte Summe von 200 Kronen Reingewinn zukommen zu lassen und sagt die Zeitung des Marburger Männergesang-Vereines auf diesem Wege ihren verbindlichsten Dank allen jenen, welche in so edler Uneigennützigkeit dem Vereine das Gelingen seiner Absicht ermöglichten. Ihnen allen herzlichsten Dank.

(Eine mächtige Dampfmaschine), erzeugt von der Firma Wolf in Magdeburg, hat der hiesige Lederfabrikant Stark um 5000 fl. (ursprünglich Preis 20.000 fl.) aus dem Besitze einer in Konkurs geratenen Lichtenwalder Fabrik erworben. Die seit Freitag am Wege vom Frachtenbahnhofe befindliche und nur langsam fortschaffbare Maschine gelang es heute endlich zum Fabrikgebäude zu bringen.

(Der amerik. Luftschiffer Steffen) mußte infolge der Ungunst der Witterung den Aufstieg mit seinem Niesenluftballon am Sonntage aufgeben. Herr Steffen hatte daher auch den Kartenverkauf unterlassen, um das zahlreiche anwesende und in seiner Erwartung durch das Wetter getäuschte Publikum vor Schaden zu bewahren. Sollte das Wetter sich günstig gestalten, so wird Herr Steffen Donnerstag, den 11. d. M. den Aufstieg wagen. Die Füllung des Ballones beginnt um 5 Uhr nachmittags.

(Ausflug.) Die Sektion Graz des D. u. De. Alpenvereines unternimmt am 11. d. einen Ausflug auf den Hochschwab, zu welchem auch die Sektion Marburg eingeladen wurde.

(Großes Wohltätigkeitsfest mit Blumenkorso in Graz.) Donnerstag, den 11. Juni, nachmittags 3 Uhr, findet in Graz, im Parke der Industriehalle, ein großes Wohltätigkeitsfest zu Gunsten des Notstands-fondes und der Abgebrannten in Windischgraz statt; auf der Trabrennbahn nimmt der Blumenkorso, zu dem schon über 60 Wägen und zahlreiche Radfahrvereine angemeldet sind, seinen Anfang. Nach diesem folgt

Korso der Automobile. Ein mit den prächtigsten Gegenständen ausgestatteter Verkaufsbazar, Zelte, in welchen Damen für Küche und Keller sorgen werden, ein von Künstlerinnen der Grazer Theater besorgtes Champagnerzelt, Volksbelustigungen aller Art und zum Schluß das größte und glänzendste je in Graz gesehene Feuerwerk, den Ausbruch des Vesuv darstellend, sind Anziehungspunkte solcher Art, daß wohl jeder, der nur irgend kann, die kurze Fahrt nach Graz machen wird, um Zeuge des geradezu brillanten Festes zu sein. Im Falle ungünstiger Witterung würde das Fest auf den 14. Juni verschoben.

(Ein weißes Sperlingspärchen.) Wie uns mitgeteilt wird, wurde in dem Garten der städtischen Knabenschule III vor kurzem ein schneeweißes Sperlingspärchen flügge. Albinos in Spatzenfamilien sind jedenfalls ein seltenes Naturspiel. Die Besitzer der Nachbargärten, in welche das Paar seine Ausflüge nimmt, werden um Schonung der beiden eigenartigen Geschöpfchen ersucht, denn es wäre interessant zu beobachten, ob sich die äußeren Eigenschaften der Eltern wohl auf eine allfällige Brut vererben würden.

(Promenade-Konzert.) Programm für das morgen, Mittwoch abends, stattfindende Promenade-Konzert im Stadtpark: „Arion“, Marsch von Beethoven. Ouvertüre zur Operette „Leichte Kavallerie“ von Suppé. „Tausend und eine Nacht“, Walzer von Johann Strauß. Phantasie aus der Oper: „Hoffmanns Erzählungen“ von Offenbach. „s Edelweiß“, Mazurka von Sphora. Potpourri aus der Operette „Der Vogelhändler“ von Keller. „Die Salzburgerin“, Galopp von Delschlagel.

(Deutsche Wahlsiege.) Bei den vor kurzem stattgefundenen Gemeindevahlen in Fresen wurden die letzten 2 slovenischen Gemeindeausschüsse nicht mehr und deutsche Vertreter an ihre Stelle gewählt. — Gestern erhielten wir aus W.-Feistritz die Drahtung, daß bei den Bezirksvertretungswahlen aus der Kurie des Großgrundbesitzes die Deutschen mit 21 gegen 14 Stimmen siegten. Der mit Hilfe der Bauernpartei des Landtagsabg. Baron Hofitschky im Vereine mit den slovenischen Abgeordneten in den Landesausschuß gewählte Robitsch konnte es mit seiner Stellung vereinbaren, da er selbst verhindert war, seine Frau herumzuschicken und auf die deutschen Wähler einzuwirken, zumindest an der Wahl sich nicht zu beteiligen. Der glänzende Wahlsieg bekundet, daß das Liebeswerben der Frau Robitsch wenig Anklang fand.

(Begründete Beschwerde.) Es sind noch keine drei Wochen, daß ein begründeter Beschwerde-Artikel in der „Marburger Zeitung“ erschien, betreffend den von den betrunkenen Horden, die aus der Baron Twinkl'schen Gastwirtschaft heimkehren, verursachten Nachtlärm. Seither hat sich die Sache eher verschlechtert, denn gebessert. Besonders werden hievon, (hauptsächlich in den Sonn- und Feiertags-Nächten), die angrenzenden Bewohner der Parkstraße betroffen, die kein Auge bis in die Morgenstunden schließen können. Der Lärm ist im wahren Sinne des Wortes ganz orgienhaft. Da wird außer der so elenden Bratelmusik auch noch gestampft, geschrien, geöhlt, gejauchzt und auch gerauft und gestritten. Auf keinem Dorfe geht es so zu. Gibt denn es dagegen keine Abhilfe durch die Behörde? Keine vorgeschriebene Sperrstunde und polizeiliche Ueberwachung? Müssen sich dies die so schwerbesteuerten Hausherrn und die zinszahlenden Parteien so einwandfrei gefallen lassen? Es wird daher um ernstliche Abhilfe dieses argen Uebelstandes gebeten! Die Bewohner der Parkstraße.

(Des Feiertages wegen [Frohleichnam]) erscheint die heutige Nummer in kleinerem Umfange. Die nächste Nummer erscheint Donnerstags früh, in gewöhnlichem Umfange.

(Selbsthilfe-Genossenschaft „Ostmark“ in Wien, r. G. m. b. H.) In der am 1. Juli 1900 ins Leben gerufenen Sparabteilung wurden in der Zeit vom 1. bis 31. Mai 1903 K. 30.897 68 eingelegt und K. 50.509 27 behoben. Die Abnahme an Einlagen betrug also K. 19.611 59, das gesamte Einlage-Kapital betrug mit Ende April 1903 K. 777.204 27. Die Gesinnungsgenossen werden eingeladen, verfügbare Gelder der „Ostmark“ zuzuführen, welche dieselben bei vollster Sicherheit mit 5 Prozent verzinst und dadurch in die Lage versetzt wird, die zahlreichen Vorschufwerber rascher und in reichlicherem Maße befriedigen zu können, als dies bisher möglich war. Nähere Auskunft über die Sparabteilung gibt die Kasse der Selbsthilfe-Genossenschaft „Ostmark“.

Wien, 4., Kettenbrückengasse 20. Amtsstunden an Werktagen von 4—7 Uhr.

(Fahrraddiebstahl.) Samstag abends wurde dem Postamtsdiener Burgstaller bei der Post sein Fahrrad entwendet. Wie nun in Erfahrung gebracht wurde, suchte der Dieb noch am selben Tage es in der Infanterie-Kadettenschule zu verkaufen. Ein anderer Postamtsdiener, der zufällig anwesend war, erkannte das Rad, als das des Burgstaller, und verständigte sofort die Militärwache. Dem Diebe gelang es jedoch sich zu flüchten. Der Dieb suchte nun das Rad dem Ziegeleibesitzer Oberlecherer in Rothwein zu verkaufen. Herr Oberlecherer, mißtrauisch wegen der Herkunft des Rades, nahm es in Verwahrung und sagte dem Diebe, er solle am nächsten Tage das Geld sich abholen. Unterdessen verständigte er die Sicherheitsbehörde, die vorgestern den Schwindler in Marburg verhaftete. Derselbe heißt Johann Tanz und desertierte vom 4. Pionierbataillon von Pettau, er wurde daher dem betreffenden Militärkommando eingeliefert.

(Noch ein Fahrraddiebstahl.) Samstag kam ein gewisser Posch mit einem kettenlosen Fahrrad nach Marburg, der durch seine defekte Kleidung unserer Sicherheitswache auffiel und angehalten wurde. Posch gab an, zuletzt Schreiber bei Dr. Gutler in Leoben gewesen zu sein. Da auf die Anfrage der Polizei in Leoben sich diese Angabe bestätigte, wurde Posch auf freiem Fuße belassen, das Rad jedoch zurückgehalten. Unterdessen hat es sich herausgestellt, daß Posch das Rad einem Diener der k. k. Bezirkshauptmannschaft beim Postamt in Graz entwendet hatte.

(Schlechtes Gewissen.) Der aus Friedau gebürtige, in der Gambriusgastwirtschaft bedienstete Epzeugputzer Max Röhrl hatte von dem Sohne des Dr. Glančnik sich ein Fahrrad ausgeliehen. Infolge seines unvorsichtigen Fahrens stürzte er und brach dabei ein Pedal des Rades, während ein Wachmann seinen Namen notierte. Da Röhrl jedoch wegen eines Fahrraddiebstahles von Pettau aus verfolgt wurde, kam ihm diese Notierung sehr unlegen, er gab daher das Rad in Reparatur zu Fr. Heu, entwendete einem Herrn Pöckel ein Rad und flüchtete.

Aus dem Gerichtssaale.

Schwurgericht.

Vom Mißbrauch der Amtsgewalt freigesprochen. Vor dem Schwurgerichte unter dem Vorsitz des Hofrates k. k. Kreisgerichtspräsidenten Greitstorfer stand gestern der 38jährige, aus Gl. Kreuz gebürtige Matthias Prach, k. k. Amtsdienner in Marburg. Als Verteidiger fungierte Rechtsanwält Dr. Marvag. Die Anklage, die Staatsanwält-Substitut Dr. Roschanz vertritt, führt aus, Prach sei im Dezember v. J. über Betreiben des Stefan Erjanž eine Pfändung gegen Julius Glaser zugewiesen worden. Prach begab sich zu Glaser, der ihn ersuchte, noch einige Tage zu warten, da er augenblicklich nicht zahlen könne. Einige Tage später erschien Prach abermals, traf jedoch Glaser nicht zu Hause und erhielt von dessen Ehefrau den von ihm verlangten und berechneten Betrag von K 114 50, was er auch bestätigte. Prach hatte jedoch zu viel ausgerechnet, der Betrag machte K 109 84 aus, die Ziffern der Exekutionskosten hätte Prach von K 8 87 auf K 10 87 gefälscht. Weiters hatte er die Klagekosten zu hoch angelegt. Obgleich er das Geld am 30. Dezember 1902 erhielt, sandte er dasselbe doch erst am 9. Jänner 1903 ab. Im August 1902 erhielt Prach den Exekutionsauftrag, in der Sache der Firma Tetscher und Glattauer in Nikolsburg gegen Fanni Goriupp wegen K 200 die Pfändung vorzunehmen. Als er dieselbe vornehmen wollte, wies ihm die Goriupp zwei Postaufgabescheine vor, aus welchen hervorging, daß sie zweimal zu je K 30, zusammen K 60, an den betreibenden Gläubiger abgesandt hatte. Sie sagte, daß sie nicht sofort den Rest der Forderung begleichen könne und handigte ihm K 20 ein, worauf er versprach, die Pfändung hinauszuziehen. In etwa 14 Tagen zahlte ihm die Verpflichtete abermals K 20. Daß Prach Fahrnisse bei ihr gepfändet habe, bemerkte die Verpflichtete angeblich nicht und begab sich, als sie erfuhr, daß der Verkauf der gepfändeten Sachen bereits angeordnet sei, am 14. Oktober v. J. zum Exekutionsrichter Dr. Janezic. Dieser stellte Prach zur Rede, der hierauf zugab, die K 40 erhalten zu haben. Er bekam vom Richter eine Frist von einer halben Stunde dafür, daß er entweder das Geld bringe oder mit dem

Postaufgabeschein sich ausweise. Prach kam lange nicht zurück, schließlich brachte er ein Rezipisse, auf welchem der Tag der Absendung des Betrages gefälscht erschien. Ferner wird dem Angeklagten noch eine weitere Fälschung eines Exekutionsbewilligungsbeschlusses zur Last gelegt, von der jedoch nicht erwiesen ist, ob er davon einen Gebrauch machte. Der bisher unbescholtene, mit den besten Reumundzeugnissen ausgestattete Amtsdienner bekennt sich als nichtschuldig. Er habe weder je einen der Beträge unrechtmäßig sich angeeignet, noch eine Urkunde gefälscht. Er führt die zu hohe Berechnung auf Rechnungsfehler zurück und hatte die Beträge in der erhaltenen Höhe stets abgeliefert. Da auch die Sachverständigen im Schriftsache eine Fälschung mit Bestimmtheit nicht nachweisen können und eine Veränderung der Ziffern auf den durchgeschriebenen Exekutionsformularen infolge der Pauspapierunterlage sich als möglich herausstellt, wird Prach gemäß dem Verdikte der Geschworenen von der Anklage freigesprochen. Den Geschworenen waren 5 Hauptfragen vorgelegt worden; die 1. bezüglich Mißbrauches der Amtsgewalt im Falle Glaser wurde mit 10 Stimmen, die 2. wegen Urkundenfälschung in demselben Falle einstimmig verneint, die 3. Hauptfrage im Falle Goriupp ein ihm anvertrautes Gut im Betrage von mehr als 10 K vorerhalten und sich angeeignet zu haben, wurde mit 9 Stimmen verneint. Ebenso verneinten sie und zwar einstimmig die 4. und 5. Hauptfrage, die auf Urkundenfälschung im Falle Tetscher und Glattauer sowie eines Exekutionsbewilligungsbeschlusses lauten.

(Ein unredlicher Landbriefträger.) Der 47 Jahre alte, aus Tschabara gebürtige Lorenz Belec, Reuschler in Gallusdorf, bisher gerichtlich unbeansprucht, steht unter der Anklage, in der Zeit vom 1. Feber bis 19. Juli v. J. als beeideter Landbriefträger des k. k. Postamtes St. Georgen a. d. Stainz 7 Briefe unterschlagen und eröffnet, weiters in 7 Fällen höhere Zustellungsgebühren verlangt und in 19 Fällen ihm vom Postamte übergebene, bezw. ihm zur Aufgabe beim Postamte anvertraute Gelder im Betrage von zusammen 166 K. 33 H. ihrer Bestimmung nicht zugeführt, sondern für sich verwendet zu haben. Um diese Unredlichkeiten zu verdecken, mußte Belec Postanweisungen, Rezipisse — öffentliche Urkunden — fälschen. Die Anklage beschuldigt ihn daher des Verbrechens des Mißbrauches der Amtsgewalt, der Amtsveruntreuung, des Betruges und der Uebertretung der Veruntreuung. Lorenz Belec verjah seinen Dienst scheinbar auf das sorgfältigste und gab anfänglich zu keinen Klagen Anlaß. Später kamen kleine Unregelmäßigkeiten vor, doch hat Lorenz Belec den daraus entstandenen Schaden gutgemacht, bevor es zu einer Anzeige kam. Im Juli v. J. häuften sich aber die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen und wurden öftere Unregelmäßigkeiten entdeckt, weshalb am 17. Juli seine Suspendierung vom Dienste erfolgte und gegen ihn strafgerichtliche Erhebungen eingeleitet wurden. Zu der heutigen Schwurgerichtsverhandlung unter dem Vorsitz des U.-G.-R. Martinak, sind 30 Zeugen vorgeladen. Als Sachverständige im Schriftsache fungieren Professor Emil Wahr und J. Schlumpf aus Graz. Die Anklage vertritt Staatsanwält-Substitut Dr. Duchatsch, die Verteidigung führt Dr. Bartolomäus Glančnik. Der Angeklagte ist nur teilweise geständig, in den meisten ihm zur Last gelegten Fällen verweigert er mit der stereotypen Antwort: „Ich kann mich nicht erinnern“, jede Auskunft. Der Gerichtshof stellt an die Geschworenen 45, jedes einzelne Faktum behandelnde Hauptfragen. Zur Zeit des Schlusses des Berichtes (3/5 Uhr) ist die Verhandlung noch nicht beendet.

Deutsche Dienstbotenherberge.

In der deutschen Dienstbotenherberge finden brave deutsche Dienstmädchen unentgeltliche Unterkunft und Stellenvermittlung. Bürgerstr. 4, 2. St.

Nur das eigene Interesse

wahren Sie, wenn Sie vor Ankauf von Nähmaschinen, Fahrrädern, Motoscycles, Automobile, Schreibmaschinen um Preise und Zahlungsbedingungen der Firma Jacobi Vereinigte Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik Niederlage Wien, IX., Thurgasse 4. Auskünfte prompt gratis.

Beobachtungen

an der meteorologischen Station der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg vom Samstag, den 30. Mai bis einschließlich Freitag, den 5. Juni 1903.

Tag	Baromet. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius							Windrichtung	Niederschlag mm					
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel		Minimum								
					in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden							
Samstag	733.9	13.0	18.9	13.2	15.0	19.4	28.0	10.2	6.5	4	77	W ₁	NW ₂	W ₁	—
Sonntag	733.0	14.8	18.8	13.0	15.5	18.8	28.6	11.3	8.3	6	71	—	SE ₂	—	1.2
Montag	732.8	12.6	21.9	15.3	16.6	22.8	30.2	10.0	6.5	3	73	—	SE ₂	—	—
Dienstag	732.4	14.1	20.8	18.9	17.9	24.1	31.4	11.2	8.3	5	70	—	SE ₂	—	—
Mittwoch	732.4	15.8	26.0	20.8	20.9	26.8	33.0	13.5	10.4	2	65	W ₁	SE ₂	—	10.9
Donnerst.	735.2	15.2	16.8	15.1	15.7	18.6	21.0	14.8	14.0	10	88	—	—	SE ₂	11.5
Freitag	738.2	12.4	18.4	11.9	14.2	21.1	25.1	11.9	10.5	4	66	W ₁	E ₂	—	—

(Ein vorzüglicher weißer Anstrich für Waschtische) ist Keils weiße Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruchlos. — Dosen à 45 Kr. sind in der Drogerie Max Wolfraam, Marburg, Herrngasse 33, erhältlich. 4

Eine neue Erfindung ruft in der Damenwelt ungeheure Sensation hervor. „FLOX“ heisst das neue Färbemittel, womit man in 15 Minuten Vorhänge, Blousen, sowie jedes Kleidungsstück etc. etc. in jeder beliebigen Farbe farb- und lichtecht umfarben kann. „FLOX“, Stofffarbe, gesetzlich geschützt, 17060/1, ist in allen Farben überall erhältlich und kostet 1 Tube für ca. 40 Meter Stoff 70 Heller, schwarz und dunkelblau 10 Heller mehr. Postversand einzelner Tuben gegen Voreinsendung des Betrages von 80 Heller (auch in Briefmarken), schwarz und dunkelblau 10 Heller mehr, franko Zusendung durch den Generalvertrieb **HUGOPOLLAK**, Wien, VI., Wallgasse 34, Telephon 7175. 394

+ Verlangen +

Sie die reich illustrierte Preisliste über Pariser Gummwaren, sensationelle Neuheiten enthaltend, gratis und franko. **Gummwaren-Etablissement J. Schwarzmantel, Wien, I., Rothenturmstraße 26.**

Spargel
in bester Qualität, täglich frisch geschnitten, offeriert
A. Kleinschusser

Wohnung
2 Zimmer samt Zugehör sogleich zu vermieten. Tegetthoffstr. 44, 1. Stock. Anfrage bei der Hausmeisterin. 1399

Wichtig
für 1822
Landwirte!!

Für nur 3 Kr. per Liter erzeugen Sie mit meinen anerkannt besten **Most-Substanzen** ein gesundes, billiges und erfrischendes, vom natürlichen Moste nicht zu unterscheidendes Hausgetränk. Selbes eignet sich auch vorzüglich zur Vermehrung des natürlichen Mostes. Nur erhältlich bei **Max Wolfram, Drogerie, Herrngasse 33.**

St. Lorenzen
ob Marburg
beliebte Sommerfrische. Genaue Wohnungsliste u. Prospekt durch Verschönerungsverein. 1388

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt
von **Isabella Hoynigg**
Clavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.
Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korset, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Gründlichen
Zither- u. Streichzither-Unterricht
nach bester, leichtfaßlicher Methode erteilt
Kathi Bratusiewioz,
geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither
Bürgerstraße 7, 3. Stock, Tür 12.

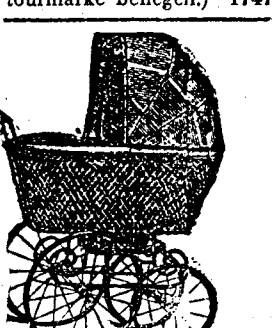
Marburger Marktbericht.

Vom 31. Mai bis 30. Juni 1903.

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von K h	bis K h		per	von K h	bis K h
Fleischwaren.				Wacholderbeeren	Kilo	50	56
Rindfleisch	Kilo	96	140	Kren	"	40	50
Kalbfleisch	"	120	140	Suppengrün	"	30	32
Schafffleisch	"	80	1—	Kraut saures	"	20	24
Schweinefleisch	"	120	160	Rüben saure	"	20	24
„ geräuchert	"	168	172	Kraut	100 Kopp	—	—
„ Fisch	"	160	170	Getreide.			
Schinken frisch	"	118	124	Weizen	100 Kilo	14 50	15 30
Schulter	"	110	114	Korn	"	12 70	13 50
Viktualien.				Berste	"	12 70	13 50
Kaiseranzugmehl	"	28	30	Safer	"	13 80	14 60
Mundmehl	"	24	26	Kufuruz	"	14 70	15 50
Semmelmehl	"	20	22	Sirze	"	14 70	15 50
Weißpohlmehl	"	16	18	Haiben	"	16 70	17 50
Schwarzpohlmehl	"	14	16	Erbsen	"	18	24
Lürtenmehl	"	22	24	Geflügel.			
Haibemehl	"	36	44	Indian	Std.	—	—
Haibebrein	„ Liter	28	32	Gans	Paar	2 30	3 60
Hirsebrein	"	22	24	Enten	"	2	3 60
Gerstbrein	"	20	22	Bachhühner	"	1 20	1 60
Weizengries	Kilo	30	32	Brathühner	"	1 60	2
Lürtengries	"	25	28	Kapaune	Std.	—	—
Gerste gerollte	"	40	56				
Reis	"	24	64	Obst.			
Erbsen	"	40	56	Apfel	Kilo	—	—
Linsen	"	32	64	Birnen	"	—	—
Erbsen	"	20	28	Rübe	"	—	—
Erbsen	"	20	24				
Erbsen	"	50	54	Divers.			
Erbsen	1 Std.	05	05	Holz hart geschw.	Met.	6 20	6 80
Erbsen	Kilo	32	64	„ ungeschw.	"	7	7 60
Erbsen	"	2 20	2 80	„ weich geschw.	"	4 40	5
Erbsen	„ Liter	18	20	„ ungeschw.	"	6	6 50
Erbsen	"	9	10	Holzbohle hart	Std.	1 40	1 50
Erbsen	"	40	56	„ weich	"	1 30	1 40
Erbsen	"	54	64	Steinkohle	100 Kilo	2 20	2 40
Erbsen	"	2 10	2 24	Seife	Kilo	40	64
Erbsen	"	1 60	1 64	Kerzen ungeschlitt	"	1	1 10
Erbsen	"	1 56	1 64	„ Stearin	"	1 60	1 68
Erbsen	"	1 40	1 44	„ Styria	"	1 50	1 60
Erbsen	"	1 64	1 68	Hou	100 Kilo	4 20	5
Erbsen	"	1 44	1 48	Stroh Lager	"	4 20	5
Erbsen	"	50	56	„ Futter	"	3 20	3 80
Erbsen	"	90	96	„ Streu	"	2 80	3 40
Erbsen	"	1	1	Bier	„ Liter	32	40
Erbsen	"	1	1	Wein	"	64	1 68
Erbsen	"	1	1	Brantwein	"	60	1 60

Leibst dabei!
Kamste med. Seife ist **mann's Carbol-rschwefel-Seife**
ann & Co. in Dresden-1/6. (Schutzmarke: 2 Bergborzüglich und allbewährt) Arten Hautunreinig- und Hautauschläge, wie Finnen, Flechten, rote Miltchen zc. à Stück 80 h. **M. Wolfram und Karl n Marburg. 1102**

Kredite!
Darlehen zu 5% für alle gegen Schuldschein in beliebigen Raten rückzahlbar. 1-Eskompt et Reskompt, Bank-Lehen zu 4% effektiv. Das Kreditbureau **Adolf Budapest VII., Istvánutourmarke beilegen.) 1747**



steierm. Korbw.-Industrie
Johann Sauerbrunn, Zentrale Hans Sachsgasse 3, empfiehlt sich fortiertes Lager von Kisten, garantiert nur gutes Material, zu anerkannt billigen Preisen. einmöbel, Reisekörbe u. alle in Fach einschlag. Artikel. En gros en detail. Preisl. gr. 1903

Kaffee durch Heissluft
Herbostet ergibt größte, bisher unerreichte Ausbeute an aromatischen Extraktstoffen, (nach Analyse des chem. Laboratoriums in Stuttgart um 30% mehr als bei der gewöhnlichen Röstung) demnach sich solcher bei vorzüglichem Aroma und überaus kräftigen Geschmack auch im Gebrauche billiger stellt. Verlangen Sie Preisliste. Bei Abnahme von 4 1/2 Kilo wird Rabatt gewährt. Erste Säazer, hygienische Kaffee-Gross-Rösterei mit Dampfbetrieb **Karl Kneissl, Saaz, Import- und Versandthaus.**

Mäher
kauft nur die anerkannt besten Krainer Natur-Wehsteine, 100 Stück franko Kiste K 8.—, ein Muster-Paket mit 15 Stück franko gegen Nachnahme K 2.25 zu beziehen durch **J. Razborsek, St. Martin bei Sittal (Krain). 1685**

Sport-Warengeschäft
in lebhafter Verkehrsstraße Marburgs, bedeutend ausdehnungsfähig, ist sofort zu verkaufen. Nötiges Kapital 3000—4000 Kronen. Anträge erbeten unter „S. R. 3000“ hauptpostlagernd Marburg. 1914

Geld Darlehen
aus Privatkapitalien, für Personen jeden Standes, zu 5 und 6% in Quartalsraten rückzahlbar. Näheres durch **Josef Engel, Budapest IX, Franzensring 44. 963**

Zimmer
separiert, möbliert oder unmöbliert, sofort zu vermieten. — Eine Wäsche-rolle zu verkaufen. Schillerstraße Nr. 23. 1830

Neues Haus,
mit Gewölbe für eine Gemischtwarenhandlung, 12 Jahre steuerfrei, mit 6% Reinertrag zu verkaufen. Anz. Oberrothweinerstraße 175

Dachlack
bestes Mittel zum Anstrich von Pappdächern, Dachpappe, Eindeckung von Pappdächern, sowie Holzzementdächern.
Rudolf Blum und Sohn,
Tegetthoffstraße 49.



Dieses
Damenhemd
aus bestem Hemdentuch, 120 cm lang, in 3 Größen, solidester Ausführung, nett mit Schlingerei geputzt.
Aeußerster Nettopreis per Stück
90 kr.
Gustav Pirchan,
Marburg.

Karl König,
Ingenieur und Baumeister,
Kärntnerstrasse
übernimmt Ausführungen von Haus-Installationen, Bade- und Klosetteinrichtungen, Wasserheizungsanlagen und Reparaturen.
Ausführung von Senkgruben nach biologischem System für Wasserspülungen. 1210

Zementrohre und Zementplatten
werden unter den normalen Preisen abgegeben
Baumeister Franz Derwuschek,
Meißerstraße 26. 2283

Schöne Bauplätze
in der Bismarckstraße und in Messing sind zu verkaufen.
Anzufragen bei Baumeister Derwuschek, Marburg. 152

1903 | **1903**
Mineralwässer frischer Füllung
bei 1496
Alois Quandest
Herrengasse 4.

1903 | **1903**
C. Pickel, Betonwarenfabrik
Marburg, Volksgartenstrasse 27
(Telephon Nr. 39)
empfehlte sich zur Anfertigung und Lieferung aller Arbeiten aus Portland-Zement: Pflasterplatten, Kanalaröhren, Fenster- und Türstöcke, Stiegenstufen, Traversen-Unterlagsteine, Grenzsteine, Tränke- und Schweinetrögen, Brunnenmüscheln, Brunnendeckplatten, Pfeiler- und Rauchfang-Deckplatten, Randsteinen, Kreuzstöckeln, Grabeinfriedungen, Säulenfüßen etc., ferner zur Ausführung von: Kanalisierungen, Einfriedungen, Reservoirs, Beton- und Terrazzoebden, Fundamenten aus Stampfbeton, Gewölben etc. etc. Solide, billige und sachgemäße Ausführung wird garantiert.
Lager von Steinzugröhren,
doppelt glasiert, für Abortanlagen, Dinstabzüge und Kanalisierungen, **Metallacher Platten** in allen Dessins. **Strangfalzziegel** und **Drainageröhren** aus der I. Premstätter Falzziegelabrik des H. Haas & Komp. 339

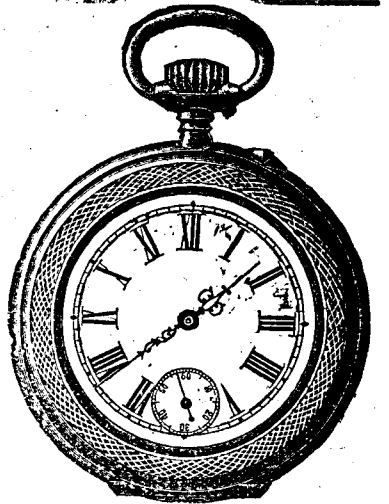
Für Freunde der Photographie!

Apparate, Platten, Papiere, alle Chemikalien.
Einige Apparate sind zu herabgesetzten Preisen zu haben bei
Max Wolfram, Herreng. 33, Marburg.

Anton Kiffmann
Hauptgeschäft Herrengasse 5.
Ffilialen: Tegethoffstrasse 27 und Kärntnerstrasse 7.



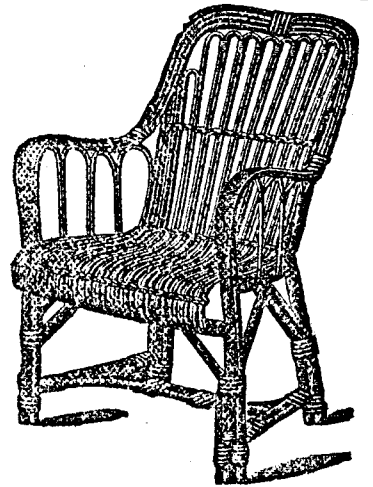
Nickel-Remont-Uhr fl. 1.70
echt Silber-Remont. fl. 3.—
dto. Doppelmant. fl. 4.50
dto. Tula fl. 5.50
echt 14karat. Gold.
Damenuhr fl. 8.—
dto. Herrenuhr fl. 18.—
Echt gold. Herrenketten:
12 Gramm schwer fl. 17.—
18 " " fl. 24.—
24 " " fl. 30.—
35 " " fl. 42.—
Echt gold. Lorgnetketten:
15 Gramm schwer fl. 20.—
20 " " fl. 30.—
30 " " fl. 40.—
aufwärts.



Grosses Lager von Korbwaren



(eigener Erzeugung).
Kinderwägen, Reisekörbe, Blumentische, Teetische, Arbeitsständer, Papierkörbe, Einkaufkörbe etc. etc.
zu den billigsten Preisen.



Kinderwägen von 5 fl. aufw.
Garten-, Veranda-Möbel.
Alle Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. 1140
Andr. Prach,
Tegethoffstrasse 21,
neben Herrn Ullaga.

Ein vorzüglicher
Voredler
Absolvent der Weinbauerschule, empfiehlt sich Weingartbesitzern zur Grünvoredlung. Geneigte Anträge unter „Deconom“ an die Verw. d. Bl. 1884

Zahlungsforderungen, Insolvenzen und Konturje bei Kaufleuten, Fabrikanten und Gewerbetreibenden (aller) werden diskret, rasch und foudant geordnet und ausgeglichen. Kapital- od. Garantie zum Arrangement wird event. beigelegt. Nachweisbar beste Erfolge, erste Referenzen zur Verfügung. Anfrage erledigt Kommerzielles Bureau Alexander D'anger, Wien, IX, Porzellang. 38.

A. Kleinschuster
offert für den
Blumenkorso
Wagen- u. Pferde- Dekoration von 10 K aufwärts in jeder Preislage.

Hausmeisterin
wird ab 16. Juni l. J. aufgenommen. Anfrage Verw. d. Bl.

Krainer Natur-Wetzsteine
sind die besten. 100 Stück franco Kiste K 8.— bei Mehrabnahme billiger. Fabrikslager bei **J. Razborssek,** St. Martin bei Litzan in Krain. 1585

Zu vermieten
schöne sonnseitige Hochparterre-Wohnung mit 2 Zimmer, Küche u. Zubehör ab 1. August, dann Souterrains-Wohnung, 1 Zimmer u. Küche f. Zubehör ab 16. Juni. Schöner lichter Pferdestall mit 2 Ständen, sofort. Wasserleitg. im Hause. Anfrage in d. Verw. d. Blattes.

Fahrtkarten und Frachtscheine nach Amerika
Königl. Belgische Postdampfer der
„Red Star Linie“
von
Antwerpen direct nach Newyork u. Philadelphia.
Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.
Auskunft erteilt bereitwilligt
„Red Star Linie“ in Wien, IV.
Wiedner Gürtel 20
Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Anton Rebek, Bahnhofgasse 34, Laibach.

Geflügel-Börse Wochenblatt für Züchter u. Liebhaber von Geflügel, Kanarienvögeln, Finken etc.

Die „Geflügel-Börse“ vermittelt als das angesehenste und verbreitetste Fachblatt durch Anzeigen auf das sicherste
Kauf und Angebot von Tieren aller Art, enthalt. gemeinverständliche Abhandlungen über
alle Zweige des Thiersports
Lebensweise, Züchtung und Pflege des Geflügels, Eing., Bierdögel und Kanarienv., Finken, Sings- und Jagdvögel.
Erscheint Dienstags u. Freitags.
Schönl. Postanfragen u. Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.
Inserationspreis: 5 (10 Pfennig) Zeile oder deren Raum 20 Pf.
Bestennummern gratis u. franks.
Expedition der Geflügel-Börse (A. Freese) Leipzig.

Trockenes, luftiges möbl. Zimmer

wird in nächster Nähe Marburgs eventuell in einem Weingarten für kurze Zeit zu mieten gesucht. Adressen abzugeben in der Verw. d. Blattes. 1889

Zu verkaufen

ein Paar mittelschwere Fuhrpferde und eine 4spitzige Kalesche. Gutsverwaltung Laaf i. P., Feistritz bei Marburg. 1712

Zu vermieten

in der Mozartgasse vom 15. Juni an vier Wohnungen in staubfreier, trockener Lage mit allen Bequemlichkeiten. Anfrage bei Fr. Ferstner, Theatergasse 19, 1. Stock. 1916

Sommerwohnung

bestehend aus 1 event. 2 Zimmer samt Küche in Pöbniß sogl. billig zu vermieten. Anfrage bei J. Klemensberger, Weisnäherei, Marbg., Burggasse 5. 1921

Herren-Kleider

jeder Art werden zum Reinigen u. Ausbessern übernommen. Draugasse 10. 1824

Pfädlerei

passend für eine Frauensperson, 1300 fl. Ausf. Schillerstraße 10. 1818

WOHNUNG

2 große Zimmer, Küche, Speis und allem Zugehör sogleich zu beziehen. — Körntnerstraße 56, 1. Stock. 1806

Sommerwohnung

mit 2 Zimmer, Küchen- u. Gartenbenützung ist vom 1. Juli bis Anfang Oktober zu vermieten. Anfrage in Verw. d. Bl. 1907

Lehrjunge

für Bäckerei wird sogleich aufgenommen. J. Zermann, St. Egid. 1915

Verkäufliche Realität

in Pobersch bei Marburg, m. 5 Joch Grund, schön. Obstgarten, schlagbar. Wald, Acker. Haus u. Wirtschaftsgebäude ist im guten Zustande, 4 Zimmer, Sparherdtküche, Keller u. c. Preis 4000 fl., 1500 fl. Sparrkassa, der Rest kann nach Vereinbarung in Raten gezahlt werden. Ausf. erteilt Franz Silinset, Triefterstraße 59.

Billig zu verkaufen

Vordruck-Modelle, Papier-Schablonen, auch in einzelnen Stücken. Marie Kapper, Theatergasse 10. Dortselbst werden auch Lehrfräuleins im Weisnähen unterrichtet. 1899

Stall

für 4 Pferde, auch als Magazin verwendbar. Tegetthoffstraße 44. Auskunft bei der Hausbesorgerin. 1829

Frische Bruch-Eier

11 Stück 20 kr., bei A. Himmler, Marburg, Blumengasse Nr. 18. 200

Möbl. Zimmer

gassenseitig, mit separ. Eingang, zu vermieten. Herrngasse 2, 2. Stock links.

Verloren

eine gold. Damenuhr am Wege von der Schillerstraße, Theatergasse bis in die Burggasse. Der redliche Finder wird gebeten, selbe am Politzamt gegen gute Belohnung abzugeben.

Omnibus-Verkehr.

Auf Verlangen verkehrt der Omnibus des Herrn Johann Forschag, Gastwirt in Oberpulsgau nicht mehr von Kranichsfeld, sondern vom 11. Juni bis Ende September jeden Sonn- und Feiertag zum Postzug Stat. Pragerhof nach Oberpulsgau. Johann Forschag.

Alleinstehender Mann

sucht Posten als Meier oder Wirtschaftler. Anton Stoff, Pöbniß. 1816

Greisterei

ist sogleich zu verkaufen. Auskunft Schulgasse 5, Josef Stanzar.

Fräulein

mit schöner starker Handschrift, beider Landessprachen mächtig, wünscht als Verkäuferin, Kassierin od. dgl. baldigst unterzukommen; kann die ganze Verpflegung zu Hause haben. Auskunft in der Burg, 1. Stock, Tür 33, von 9-10 Uhr. 1938

Fiakereibesitzer

bietet sicheres, gutes Einkommen St. Lorenzen ob Marburg. Näheres sagt der Marktverschönerungsverein St. Lorenzen ob Marburg. 1930

Holzkohle

weich, hat waggonweise abzugeben Franz Kleinsch, Holzhändler, Zwimberg. 1933

Verlaufen

eine junge Hündin, schwarz, gelbe Füße, mit rotem Halsband, hört auf den Namen „Luzl“. Abzugeben Mellingerstraße „weißen Hasen“.

Jagdverpachtung.

Am 15. Juni findet um 11 Uhr vormittags in der Gemeindekanzlei zu Mahrenberg die Verpachtung der Saldenhofner Gemeindejagd statt. Die Jagd ist besonders an Rehen und Füchsen sehr ergiebig. Markt-gemeinde Saldenhofen. 1935

Zimmer

unmöbliert zu vermieten. Nagelstraße 10, 2. Stock, Tür 11. 1944

Mittwoch, den 10. Juni findet bei Frau Sofie Sieber, Klaviermeisterin, Reiserstraße 15 der Schlusabend statt. Gäste sind herzlich willkommen. 1946

Vogel- und Futterhandlung.

Gestatte mir einem P. T. Publikum von Marburg u. Umgebung anzuzeigen, daß ich Harzer Kanarien (Edeltrollen) sowie gewöhnliche, sehr gute Säger zu billigen Preisen verkaufe. Futter, rein, gequetscht u. gemischt beim Stände am Hauptplatz und Domgasse 5 zu haben. Durch mein gutes reines Futter erzielt man schöne reine Stimmen der Säger. Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichnet hochachtend Veräoc.

Möbl. Zimmer

gassenseitig, mit separ. Eingang, zu vermieten. Herrngasse 2, 2. Stock links.

Als Verkäuferin

wünscht Anfängerin unterzukommen. Anfr. Verw. d. Bl. 1825

Junge Kellnerin

welche auch häusliche Arbeiten verrichtet, wird für ein Gasthaus bei Marburg per 15. d. gesucht. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 1922

Weinschank

oder kleines Gastgeschäft in Pacht oder auf Rechnung gesucht; auch auswärts. Anträge an die Verw. d. Bl. unter „Weinschant“ erbeten.

Müllergehilfe

wird sofort aufgenommen. Anzufragen in Verw. d. Bl. 1941

Leibnitz.

Ein Haus für kl. Pensionisten, mit 3 Zimmer, schönem Keller, Gemüsegarten mit Obstbäumen, Schweinstallung, Holzlage, auf lebhaftem Posten, um 3600 fl. zu verkaufen, wovon 1800 fl. Sparrkassa darauf haftet. Ausf. in der Verw. d. Bl. 1947

Zu verkaufen

10 Stück Zuchtschweine. Raimund Pichler, Fassfabrik.

Autschierwagen

mit Dach, neu, von Vohner in Wien, billig zu verkaufen. Postgasse 5. 1928

Ein Besitz

in Rogwein Nr. 14 zu verkaufen; auch für eine Greislererei geeignet. 1929

Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche, samt Zugehör sogleich zu beziehen. Magdalenengasse 19. 1896

Fünf schöne reinrassige, von edlen Tieren abstammende, glatt-haarige

Foxterrier, 10 Wochen alt, sind billigst abzugeben. Anfragen bei Tierarzt Janowicz, dz. in Graz, Steyrergasse 99, Tür 5.

Ein Keller

auf 15 Startin, Mitte der Stadt, sogleich zu vermieten. Anfr. Färbergasse 3, 1. Stock, Tür 6. 1918

Stets vorrätig

und am besten kauft man nur hochprima Qualität: Staubschwefel, Kaffiabindebast (desinfizierter), Nebbänder, Blaubitriol, bei Alois Mayrs Nachfolger Ferdinand Hartinger. Aufträge nach auswärts werden prompt erledigt. 1926

Zu verkaufen

ein Tisch, Sessel und Bett Mariengasse 10, 2. Stock rechts.

Mamsellen

für Damenschneiderei werden aufgenommen bei Amalie Fischer, Tegetthoffstraße 19. 1900

Commis

der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird in einer Gemischtwarenhandlung in St. Georgen W. B. aufgenommen.

Hübsch möbliertes großes, gassen seitiges Zimmer ist sofort zu vermieten. Bürgerstraße 7, Tür 12.

Zu verkaufen

wegen Geschäftsverhältnisse nettes, stockhohes Zinshaus mit schönem Garten, 5 Min. vom Hauptplatz entfernt, 10 Jahre steuerfrei, Zinsertragnis jährlich 1660 K. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 1613

Der Kunsteis-Verkauf

aus dem städt. Schlachthof hat bei A. Kleinschuster Postgasse 8 begonnen. Nur die Tags vorher bestellte Blödeanzahl wird zugeführt. Auf Glodenanruf haben die P. T. Abnehmer das Eis ab Wagen übernehmen zu lassen.

Billig zu verkaufen

ein Auszugtisch, Bücherstellage, politiertes Bett, Kasten, Sessel. Blumengasse 2. 1925

Apotheker A. Thierry's Balsam

bestes diätetisches Hausmittel gegen Verdauungsstörungen, Schwäche, Uebelkeiten, Sodbrennen, Blähungen u. Hustenlindernd, krampfstillend, schleimlösend, reinigend. 12 kleine oder 6 Doppel-Flakons franco samt Kiste K 4. Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Echtheit nur mit nebenstehender Nonnenschutzmarke. Es empfiehlt sich sehr, dieses Mittel stets auf Reisen für alle Fälle mitzuführen.

A. Thierry's edle Centifoliensalbe

ist die kräftigste Zugsalbe, übt durch gründliche Reinigung eine schmerzstillende, rasch heilende Wirkung, befreit durch Erweichung von eingedrunnen Fremdkörpern aller Art. Ist für Touristen, Radfahrer und Reiter unentbehrlich. Per Post franco 2 Ziegel 3 K. 50 S. Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Man vermeide Imitationen und achte auf obige, auf jedem Ziegel eingetragene Schutzmarke. — Es empfiehlt sich sehr, dieses Mittel stets auf Reisen für alle Fälle mitzunehmen. 1796

Zur **Saison!** empfehle ich mein gut sortiert. Lager von sämtlichen **Handschuhwaren**. Große Auswahl Hosenträger, Reparaturen und Buzarbeiten werden schnell und billig ausgeführt. Um geneigten Zuspruch bittet **L. Buchta** Handschuhmacher u. Bandagist Marburg, Schulgasse 2.

Da Donnerstag (Frohleichnam) Feiertag findet der

Restenverkauf

bei **Gustav Pirchan** Mittwoch, den 10. Juni statt. Ein 1937

Gemischtwaren-Geschäft

mit bestem Kundenkreis wird sofort unter den günstigsten Zahlungsbedingungen verkauft. Anzufragen in der Verw. d. Bl.

Die traurigen Folgen, welche der Vernachlässigung der Haut-unreiner Teint, rauhe, rissige Haut, vorzeitig gealtertes Aussehen und eine Menge entstellender Hautunreinheiten. All dies kann verhütet werden, wenn man die bewährte **Doering's Seife mit der Eule** zu seiner ständigen Toiletteife wählt. Unübertroffen in Qualität, verblüffend in Wirkung leistet sie bei der Schönheitspflege Groß und Klein unermeßliche Dienste, trotzdem sie überall nur 60 Heller kostet. Hauptdepot Josef Martinz, Marburg; Generaldepot M. Rosch & Co., Wien, X.